

heute bei einer jüngeren Generation wieder hohe Wertschätzung genießt. Auf der CD lesen alle Dichter ihre Texte selbst, im Booklet finden sich die nicht deutschsprachigen Texte übersetzt. (bm)

Basel: Merian

### **Hugo Ramnek: *Der letzte Badegast. Roman***

Der in Zürich lebende Österreicher Hugo Ramnek legt seinen ersten Roman vor. Ort der Handlung ist ein Freibad am See. Am Ende einer anstrengenden Badesaison sucht ein seltsamer Gast den müden und kranken Bademeister heim und unterbricht ihn beim Aufräumen und Putzen. Im blauen Bademantel, in der Hand einen Kessel mit einem lebenden Fisch, erzählt der Besucher täglich seine Lebensgeschichte: von seinen Eltern, die eine Badeanstalt betrieben, von der Ausbildung zum Schwimmmeister, von ersten erotischen Erfahrungen, Freundschaft, Verrat und Rache. Der erschöpfte Zuhörer treibt im Redefluss seines Alter Ego, driftet ab in eigene Beobachtungen und Erinnerungen. Österreichische, schweizerdeutsche und englische Redeweisen charakterisieren die Personen der Geschichte. Die meist stumme Präsenz der Pflanzen und Tiere des Seeufers prägt ihre Sinne. So vermengt sich Erlebtes und Erdachtes zweier Menschen zu einem Strom suggestiver Sprachbilder, der auch Leser und Leserinnen mitreisst. (rg)

Klagenfurt: Wieser

### **Urs Richte: *Das taube Herz. Roman***

In seinem Roman *Das taube Herz* thematisiert Urs Richte ein Faszinosum der Aufklärungszeit. Ein legendärer Schachautomat, der «Schachtürke» des Wieners Wolfgang von Kempelen, verstört die Geister und fasziniert sie zugleich. Ein intriganter Pariser Orgelbauer will diese intelligente Maschine mit eigenen Mitteln schlagen – einem perfekten Automaten, in dem in Wahrheit aber ein Mensch versteckt ist. Der hochbegabte, doch arme Uhrmacher Jean-Louis Sovary aus Le Locle soll diesen Traum realisieren. Er wird kurzerhand gekidnappt, ebenso wie eine verwirrte, geniale Schachspielerin. Die beiden Gefangenen nutzen ihr Geschick jedoch, um die Freiheit wiederzugewinnen. Urs Richte erzählt diese Geschichte als historisches Zeitgemälde, in dem detailscharf das Faszinosum jener Jahre, der Mensch als Maschine, sichtbar wird. Demgegenüber wirken

die handelnden Figuren, allen voran Sovary, etwas allzu märchenhaft idealisiert. (bm)

München: Knaus

### **Thomas Röthlisberger: *Zuckerglück. Roman***

Röthlisberger hat seine Romane bisher im Norden Europas spielen lassen. Mit *Zuckerglück* führt er erstmals einen Schweizer Schauplatz ein: den Berner Vorort, wo er seine Kindheit verbrachte. Das Herb-Lakonische seiner nordischen Bücher hat er aber beibehalten, liefert er doch keineswegs eine süßliche Kindheitsgeschichte, sondern die Darstellung eines Heranwachsenden, das ganz im Zeichen des Todes steht. Der Tod der Grossmutter raubte dem Buben früh die positive Bezugsperson, die ihm mit ihren Himbeerbonbons das Zuckerglück des Titels ermöglichte. Der Tod der Schwester zerstörte den Familienfrieden, der Tod des Vaters riss Abgründe auf. Die anschauliche Evokation einer Zeit, in der die Buben gestrickte Kniestrümpfe trugen und Fünfermocken ein Stück Seligkeit bedeuteten, ist das eine, was das Buch leistet. Das andere aber ist die Konfrontation mit dem Drama einer unglücklichen Kindheit, die es auf berührende Weise plausibel macht, warum Röthlisberger den Schauplatz seines Schreibens bis jetzt fernab einer Welt voll unguter Erinnerungen gesucht hat. (lins)

Muri: Cosmos

### **Beate Rothmaier: *Fischvogel. Roman***

Weil ihr kleiner Bruder an Krebs erkrankt ist, muss die vierzehnjährige Mika die langen Sommerferien auch zu Hause verbringen. Ihre älteren Brüder wollen sie bei ihrem Camping nicht dabei haben, und so sitzt sie oft allein in ihrem Baumhaus, denn niemand kümmert sich um sie: Die Mutter vergisst Mika ob der Angst um ihren Jüngsten, und der Vater verkriecht sich in seiner Werkstatt. Beate Rothmaier schildert in ihrem neuen, atmosphärisch dichten Buch das Empfindungsleben einer Heranwachsenden in den 1970er Jahren, die nicht mehr Kind, aber auch noch nicht erwachsen ist, etwas zwischen Fisch und Vogel. Schliesslich hält es Mika nicht mehr aus und reißt mit dem Fahrrad aus, auf der Suche nach ihren älteren Brüdern – ein abenteuerliches Unterfangen, mit dem sie sich in eine Gefahr begibt, die sie für ihr Leben zeichnen wird. Wenn am Ende der Herbst naht, ist nichts mehr, wie es war. Beate Rothmaier hat für die verwirrende